

# Periskop

Marktkräfte! GlaxoSmithKline zieht LYMERix, eine **Vakzine gegen Borreliose**, zurück – nicht wegen unliebsamer Nebenwirkungen und Sicherheitsaspekten (die FDA hat keine Anhaltspunkte, dass LYMERix «gefährlich» ist), sondern wegen mangelnder Nachfrage. LYMERix brachte im ersten Jahr der Registrierung 40 Millionen ein. Die Voraussagen für 2002 liegen unter 10 000 Impfungen. Das genügt nicht für die weitere Vermarktung – und bedeutet, dass nie wieder eine Vakzine gegen Borrelien erhältlich sein wird und dass künftig andere Vakzinen, für die kein «ausreichender Bedarf» besteht, nicht entwickelt werden. – *Hitt E. Poor sales trigger vaccine withdrawal. Nature Medicine 2002;8:311/2.*

**CRP** (C-reaktives Protein) – modernes Orakel? Wenn Arteriosklerose die Folge eines chronisch mottenden Infektes ist, so könnten CRP und andere Entzündungsmarker die Rolle der Pythia von Delphi übernehmen. Auf der Basis der Women's-Health-Study (über 28 000 Frauen) ergab sich, dass CRP mit steigenden Quartilen ein relatives Risiko für kardiovaskuläre Ereignisse von 1,0, 2,9, 3,4 und gar 5,6 voraussagen. Das gilt nicht für das Krebsrisiko. Nicht schlecht, aber: (1) weist der Editoralist auf die ausgesprochen geringe Spezifität des Tests hin und (2) besteht das ewig gleiche Problem der Anwendung der Statistik auf den Einzelfall. Ob die Aussage des CRP besser ist als jene der Pythia, ist zu bezweifeln – die bescheidene Meinung des Mannes am Periskop! – *Rifai N, et al. Is C-reactive protein specific for vascular disease in women? Ann Intern Med 2002;136:529–33 / Editorial 550–2.*

(Apropos: was macht der Leser / die Leserin nun aus der korrekten Offenlegung der Verbindungen der Autoren, wenn der Seniorautor als Koinventor auf Patenten zur Vermarktung von Entzündungsmarkern figuriert und die beiden Editoralisten Vortrags- und Consulting-Honorare einer ganzen Anzahl direkt interessierter Pharmafirmen beziehen?)

**Risiken, Risiken** ... Was ist prospektiv schlimmer, ein durchgemachter Myokardinfarkt oder ein Diabetes Typ 2? (Insofern irrelevant, als der Mensch nicht wählen kann!) Im Ernst: über 8

Jahre wurden in einer «cross-sectional» bzw. in einer Kohortenstudie 1155 (3477) Typ-2-Diabetiker mit 1347 (7414) Infarktpatienten verglichen in Bezug auf allgemeine und kardiovaskuläre Todesfälle und Hospitalisation für Myokardinfarkt. Resultat: Das gesamte Risiko der Infarktpatienten war 2,27mal höher als jenes der Diabetes-Typ-2-Patienten. Hauptverantwortlich für den Unterschied waren die kardiovaskulären Todesfälle (RR 2,93) und die Hospitalisationen für Myokardinfarkt (RR 3,10). Erwartet oder überrascht? – *Evans JMM, et al. Comparison of cardiovascular risk between patients with type 2 diabetes and those who had had a myocardial infarction. BMJ 2002;324:939–42.*

**Dyspepsie?** Procedere? Nicht-invasiver Nachweis von *H. pylori* oder Endoskopie + *H. pylori*-Nachweis? Sind all die Endoskopien (in England jährlich 1%) gerechtfertigt? 708 Patienten unter 55 Jahren wurden nach dem Zufallsprinzip mit einer der beiden Methoden abgeklärt, bei positivem *H. pylori*-Nachweis eradiziert und über 9 Monate kontrolliert. Dabei erwies sich das nicht-invasive Procedere als ebenso wirksam und sicher wie das unkomfortablere endoskopische Vorgehen. Klinisch bedeutsame Pathologien wurden dabei nicht verpasst. Nächster Schritt: Vergleich mit empirischer Behandlung ohne vorangehende Untersuchungen? – *McCull KEL, et al. Randomised trial of endoscopy with testing for *H. pylori* compared with non-invasive *H. pylori* testing alone in the management of dyspepsia. BMJ 2002;324:999–1002.*

**Assoziation?** Eine 54jährige Frau (offenbar Sängerin) klagt über zunehmend heisere Stimme. Der HNO-Spezialist tut seine Pflicht und diagnostiziert «Sängerknötchen», der Hausarzt probiert's vergeblich mit Antibiotika. Die Zeit vergeht. Nach 5 Monaten stellen sich zunehmende Müdigkeit ein, Muskelschwäche, Muskel-Belastungsschmerz und rosaviolette Plaques im Nacken, vor allem aber auf der Fingerstreckseite, interphalangeal, leicht schuppig über den Fingerknöcheln. In den Nagelfalten sind dilatierte Kapillarschlingen erkennbar. Lösung siehe «Letzte Seite».